

die hochschullehre – Jahrgang 10 – 2024 (5)

Herausgebende des Journals: Svenja Bedenlier, Ivo van den Berk, Jonas Leschke, Peter Salden, Antonia Scholkmann, Angelika Thielsch

Beitrag in der Rubrik Praxis

DOI: 10.3278/HSL2405W

ISSN: 2199-8825 wbv.de/die-hochschullehre



„Studieren unter Segeln“ an der Fachhochschule Kiel

Ein interdisziplinäres Modul

ULRIKE AUMÜLLER, KERSTIN HOFFMANN, OLAF NEUMANN, JULIA STEHMANN & ELENA WILLSON

Zusammenfassung

Seit 2021 ermöglicht das Modul „Studieren unter Segeln“ an der Fachhochschule Kiel interdisziplinären Studierendenteams, zukunftsrelevante Fragestellungen wie beispielsweise gesellschaftliche Herausforderungen infolge des Klimawandels aus multiperspektivischer Sicht zu bearbeiten. Im Beitrag wird dargestellt, wie Studierende verschiedener Studiengänge und Fachsemester für die Mehrdimensionalität bei der Beantwortung gesellschaftlicher Fragestellungen sensibilisiert werden. Methodisch wird dies durch ein Gruppenpuzzle umgesetzt. Lehrpersonen aus unterschiedlichen Fachbereichen gestalten das Modul gemeinsam, um die vielfältigen Perspektiven der Themen abzudecken. Höhepunkt des Moduls ist ein einwöchiger Segeltörn auf der Ostsee. Neben der Darstellung des Modulkonzepts werden Erfahrungen in der interdisziplinären Zusammenarbeit von Lehrenden und Studierenden sowie Evaluationsergebnisse vorgestellt.

Schlüsselwörter: Zukunftskompetenzen; Interdisziplinarität; Multiperspektivität; Gruppenpuzzle; Segeln

Studieren unter Segeln – Sailing into Science

An interdisciplinary module at Kiel University of Applied Sciences

Abstract

Since 2021, the module “Studieren unter Segeln (‘Sailing into Science’)” at Kiel University of Applied Sciences has enabled interdisciplinary student teams to work on future-relevant issues such as social challenges due to climate change from a multi-perspective view. The article shows how students from different degree courses and subject semesters are sensitised to the multi-dimensionality of answering social questions. Methodically, this is implemented through the jigsaw method. Lecturers from different academic fields design the module to cover the diverse perspectives of the topics. The highlight of the module is a one-week sailing trip on the Baltic Sea. In addition to the presentation of the module concept, experiences in interdisciplinary cooperation between teachers and students as well as evaluation results will be presented.

Keywords: future skills; interdisciplinary; multi-perspectivity; jigsaw method; sailing

1 Einleitung

Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kommt Hochschulen die Aufgabe zu, zukünftigen Generationen sowie Akteurinnen und Akteuren das für gesellschaftliche Transformationen notwendige Wissen sowie die entsprechenden Kompetenzen zu vermitteln (Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2023). Als ein Baustein zur Umsetzung dieses Auftrags wurde an der Fachhochschule Kiel vom Präsidium der Hochschule das Modul „Studieren unter Segeln“ initiiert und 2021 von Professoren aus zwei Fachbereichen entwickelt.¹ Es findet seitdem jedes Sommersemester statt (Fachhochschule Kiel, 2021). Am Modul als Lehrende beteiligt sind derzeit Personen aus vier Fachbereichen der Hochschule sowie aus zwei zentralen Einrichtungen – dem Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenzen sowie dem Zentrum für Lernen und Lehrentwicklung.²

Pro Moduldurchlauf bearbeiten interdisziplinäre Studierendenteams von insgesamt 30 Studierenden aller Fachbereiche – von Agrarwirtschaft über Informatik und Elektrotechnik, Maschinenwesen, Medien/Bauwesen, Soziale Arbeit und Gesundheit bis zu Wirtschaft – zukunftsrelevante Themen wie z. B. den Klimawandel, der als komplexe gesellschaftliche Herausforderung die Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen erfordert. Zunächst im Rahmen der Interdisziplinären Wochen³ durchgeführt, ist das Modul inzwischen ein interdisziplinäres Wahlmodul für alle Studiengänge, für das die Teilnehmenden fünf unbenotete Leistungspunkte erhalten.

Das Konzept des Moduls „Studieren unter Segeln“ orientiert sich an dem etablierten Bildungs- und Forschungsprojekt „Klassenzimmer unter Segeln“ der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, das sich an Schulklassen richtet und wo Lernen durch Teilhabe und (Selbst-)Verantwortung erfolgt (Merk, 2006; Lehrstuhl für Schulpädagogik, 2023). Entsprechend ist ein Teil der semesterbegleitenden Arbeit an den Themen ein einwöchiger Segeltörn auf der Ostsee. Im Bordalltag eines Traditionssegelschiffs ist besonders die aktive Teamarbeit durch die Übernahme von Verantwortung und die zuverlässige Bewältigung anfallender Aufgaben gefordert. Die Bedeutung von Kommunikation und transparenter Verantwortungsteilung wird während des Törns in hohem Maße herausgearbeitet und für die Studierenden erfahrbar gemacht. Die Verknüpfung gesellschaftlich relevanter Themen, die viele Studierende auch in ihrem Alltag bewegen, mit den Erlebnissen eines Segeltörns trägt grundsätzlich zu einer hohen Anziehungskraft des Moduls bei.

Seit der Einführung im September 2021 fand das Modul viermal statt, insgesamt haben ca. 100 Studierende teilgenommen. Das Modulkonzept und die Lehrformate wurden kontinuierlich weiterentwickelt (s. Kapitel 3). Die interdisziplinären Themen wechselten in jedem Jahr – sie reichten von „Nachhaltige Mobilität“ über „Klimawandel und maritime Systeme“ bis hin zu „Unsere Energie – wie geht es weiter?“ im Jahr 2023. Alle Themen haben gemein, dass es sich um aktuelle und gesellschaftlich relevante Fragestellungen handelt.

Im Folgenden werden die Ziele und Rahmenbedingungen des Moduls, das didaktische Konzept, Erfahrungen in der Zusammenarbeit von Lehrenden und Studierenden sowie ausgewählte Evaluationsergebnisse beschrieben.

1 Namentlich waren dies Prof. Dr. Harald Jacobsen, Fachbereich (FB) Informatik und Elektrotechnik, und Prof. Dr.-Ing. Sven Olaf Neumann, FB Maschinenwesen.

2 Namentlich sind dies: Ulrike Aumüller, FB Wirtschaft; Prof. Dr. Rune E. Gulev, FB Wirtschaft; Kerstin Hoffmann, Zentrum für Lernen und Lehrentwicklung (ZLL); Prof. Dr. Harald Jacobsen, FB Informatik und Elektrotechnik; Prof. Dr. Andreas Luczak, FB Informatik und Elektrotechnik; Bastian Menge, Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz (ZSIK); Prof. Dr.-Ing. Sven Olaf Neumann, FB Maschinenwesen; Prof. Dr. Julia Stehmann, FB Wirtschaft; Elena Willson, ZSIK. Ehemals: Dr. Christiane Metzger, ZLL; Prof. Dr. Mario Nahrwold, FB Soziale Arbeit und Gesundheit; Prof. Dr. Katharina Scheel, FB Soziale Arbeit und Gesundheit; Prof. Dr. Brigitte Wotha, FB Medien/Bauwesen.

3 Die Interdisziplinären Wochen (IDW) stellen eine fachbereichsübergreifende Organisationsstruktur dar, die inter- und transdisziplinäres Lernen und Lehren fördert: In der Mitte jeder Vorlesungszeit werden die regulären Lehrveranstaltungen für zwei Wochen ausgesetzt und hochschulweit Veranstaltungen wie Workshops, Vorträge, Tagungen und Exkursionen für Studierende aller Studiengänge angeboten (Sperga, 2018). Durch die Rahmenprüfungsordnung sind in den Curricula aller Bachelor- und der meisten Masterstudiengänge der Fachhochschule Kiel zehn Leistungspunkte für interdisziplinäre Lehre verankert, sodass entsprechende Studienleistungen angerechnet werden können.

2 Modulziele und Rahmenbedingungen

Die Studierenden erwerben im Rahmen des Moduls Kompetenzen zur aktiven Mitgestaltung des gesellschaftlichen Wandels. Dazu gehören beispielsweise Reflexionskompetenz – die Fähigkeit, sich selbst und andere hinterfragen zu können – sowie Ambiguitätskompetenz – die Fähigkeit, Vieldeutigkeit, Heterogenität und Unsicherheit zu erkennen, zu verstehen und produktiv gestaltend damit umgehen zu können (Ehlers, 2023). Außerdem fördert das Modul durch die Zusammenarbeit Studierender und Lehrender unterschiedlicher disziplinärer Hintergründe die Offenheit für andere Perspektiven und trägt zu einer umfassenderen Sichtweise auf Probleme und Herausforderungen bei.

Der Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen erfordert im Sinne der nachhaltigen Entwicklung die Berücksichtigung ökonomischer, technischer, ökologischer sowie sozialer Aspekte. Das übergeordnete Thema des Sommersemesters 2023 „Unsere Energie – wie geht es weiter?“ kann beispielsweise untergliedert werden in die Bereiche „klimaneutrales Energiesystem für Industrie und Verkehr“, „Energiepreise und Energiepreisbildung“, „rechtliche Grundlagen (Gesetze bzw. Vereinbarungen) der Energiewende“ sowie „gerechte Verteilung der Umbaukosten“. Ein zentrales Ziel des Moduls ist es, für diese verschiedenen Aspekte und die Vielschichtigkeit des Themas zu sensibilisieren und bspw. Schnittstellen zwischen verschiedenen Fächern sowie Interessenkonflikte zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteursgruppen aufzuzeigen. Außerdem stellen die Studierenden Bezüge zwischen dem Modulthema und Themen ihres Studiengangs her, indem sie ihr erworbenes Wissen auf handlungsrelevante Felder ihres Studiengangs übertragen.

Das Modul steht Studierenden aller Bachelor- und Masterstudiengänge und aller Fachsemester offen, allerdings ist es auf 30 Studierende beschränkt. Die Studierenden müssen sich daher mit ihrem Lebenslauf und einem Motivationsschreiben für das Modul bewerben. Kriterien im Auswahlverfahren sind die Motivation für die Teilnahme sowie Diversitätsaspekte, sodass nach Möglichkeit Studierende aus allen Fachbereichen, aus einem breiten Spektrum von Studiengängen, aus verschiedenen Altersgruppen bzw. Fachsemestern und mit verschiedenen Interessen berücksichtigt werden. Trotz der limitierten Plätze konnten bislang alle Bewerbungen berücksichtigt werden.

3 Das didaktische Konzept

Im Folgenden werden das didaktische Konzept des Moduls beschrieben und die Umsetzung anhand des Durchlaufs im Sommersemester 2023 dargestellt.

3.1 Das Gruppenpuzzle als Modulkonzept

Das didaktische Konzept des Moduls basiert auf der Methode des Gruppenpuzzles (Hinze et al., 2002). Aus dem übergeordneten Thema des Moduls werden Kernthemen (im Folgenden als K-Themen bezeichnet) abgeleitet, die die Studierenden selbstständig in Gruppen bearbeiten. Die Auseinandersetzung mit den K-Themen wird ergänzt durch die Betrachtung von Querschnittsthemen (im Folgenden als Q-Themen bezeichnet), die auf alle K-Themen einwirken. Die Lehrenden begleiten jeweils ein K- bzw. ein Q-Thema entsprechend ihrer fachdisziplinären Expertise und stehen für Fragen der Studierenden zur Verfügung.

Die Festlegung eines zukunftsrelevanten, übergeordneten Themas für das Modul erfolgt vor Beginn des Semesters von allen teilnehmenden Lehrenden gemeinsam auf der Grundlage der aktuellen Geschehnisse in der Welt. Zum Beispiel wurde für 2023 das Modulthema „Unsere Energie – wie geht es weiter?“ durch die Energiekrise motiviert, die Europa nach dem Beginn des Krieges in der Ukraine erlebte. Anschließend analysieren die Lehrenden das Modulthema im Sinne von BNE, gliedern es in spezifische Teilthemen auf und bringen dabei ihre Fachexpertise gezielt ein.

Als Gruppe entscheiden die Lehrenden, welche dieser Teilthemen eher einen bestimmten Bereich des Hauptthemas vertiefen (K-Themen) und welche Teilthemen übergreifend angewendet werden können (Q-Themen). Letztere beinhalten Wissen, um Transformationen zu gestalten, bei-

spielsweise zu Psychologie, Ethik oder Sozialmarketing, und behandeln Aspekte wie kognitive Dissonanz, Transformationsbarrieren und Marketinginstrumente zur Förderung von Verhaltensweisen, die sowohl dem Individuum (Mikroebene) als auch der Gemeinschaft (Makroebene) zugutekommen. Ein weiteres Q-Thema beleuchtet Analyseinstrumente für Nachhaltigkeit auf verschiedenen Maßstabsebenen (global bis regional) – Umweltsleistungsindikatoren, Einstellungen und Werte, Wettbewerbsfähigkeit –, während das Q-Thema zum interdisziplinären Arbeiten darauf schaut, wie die verschiedenen Fachdisziplinen zusammenarbeiten, wie verschiedene Akteurs-/Interessengruppen ihre Standpunkte kommunizieren sowie welche Kompetenzen für interdisziplinäres Arbeiten gebraucht werden. Q-Themen beleuchten also jeweils spezifische Aspekte gesellschaftlicher Transformationen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit. Welche Bezüge dabei zu den einzelnen K-Themen bestehen, wird in Tabelle 1 am Beispiel von zwei K-Themen skizziert und in Kapitel 3.2 anhand eines Beispiels konkretisiert. Diese tabellarische Übersicht ist die Grundlage für die thematische Arbeit des Moduls und dient den Lehrenden als Referenz für die Gestaltung der jeweiligen Gruppenarbeitsphasen.

Tabelle 1: Gruppenpuzzle: Bezüge zwischen Kern- und Querschnittsthemen, skizziert am Beispiel von zwei Kernthemen (eigene Darstellung)

Kernthemen Querschnittsthemen	K4: Welche rechtlichen Grundlagen (Gesetze bzw. Vereinbarungen) braucht es auf den verschiedenen politischen Ebenen, damit die Energiewende vorankommt?	K5: Wie sieht ein klimaneutrales Energiesystem für die Sektoren Industrie und Verkehr konkret aus?
Q1: Psychologische bzw. ethische Aspekte Kognitive Dissonanz, Transformationsbarrieren, u. a.	Welche psychologischen Mechanismen verhindern ambitionierte Klimaschutzgesetzgebung? Darf die demokratische Mehrheit Klimaschutz verhindern?	Psychologische Barrieren beim technischen Umbau des Energiesystems, z. B. Beharrungswille oder Überschätzung von Zukunftstechnologien, um das Nichthandeln zu begründen.
Q2: Sozialmarketing Marketinginstrumente und andere Ansätze (u. a. aus Psychologie und Soziologie), um Verhaltensweisen zu beeinflussen, die sowohl dem Individuum (Mikroebene) als auch der Gemeinschaft zum Wohle der Allgemeinheit (Makroebene) zugutekommen, u. a.	Gesetze „erzwingen“ Verhaltensänderungen, Sozialmarketing hingegen „motiviert“ (freiwillig) zu Verhaltensänderungen. Wie kann Sozialmarketing eingesetzt werden, um zur Energiewende auf individueller und gesellschaftlicher Ebene zu motivieren, insbes. wo (noch) keine Gesetze vorliegen oder Gesetze nicht adäquat sind?	Wie kann Sozialmarketing eingesetzt werden, um eine Offenheit gegenüber technischen Veränderungen auf individueller und gesellschaftlicher Ebene zu erzielen?
Q3: Interdisziplinäres Arbeiten Wie arbeiten die verschiedenen Fachdisziplinen zusammen? Welche Kompetenzen braucht man dafür (Offenheit, kommunikative Kompetenzen etc.), u. a.	Wie funktioniert das Zusammenwirken von Energiefachleuten mit Juristen/Juristinnen und Politikern/Politikerinnen bei der Gesetzgebung? Was fördert, was hemmt Zusammenarbeit und Lösungsfindung? Welche Kompetenzen braucht man dafür (Offenheit, kommunikative Kompetenzen etc.)? Wie geht man mit Dilemmata um?	Wie arbeiten die verschiedenen Fachdisziplinen zusammen? Wo sind Grenzen der eigenen Fachdisziplin? Worin bestehen Vorurteile und Missverständnisse gegenüber den jeweils anderen? Was fördert, was hemmt Zusammenarbeit und Lösungsfindung? Welche Kompetenzen braucht man dafür (Offenheit, kommunikative Kompetenzen etc.)?
Q4: Analyseinstrumente Metaanalyse zu: 1. Umweltsleistungsindikatoren 2. Einstellungen und Werte, die nachhaltige Handlungen fördern oder behindern 3. Referenzpunkte in Bezug auf die Wettbewerbsfähigkeit der Länder, u. a.	Eine Analyse von gesellschaftlichen Einstellungen und Werten, welche die Akzeptanz von Regeln und Vereinbarungen erleichtern und einen Übergang zu unseren Energieübergangszielen beschleunigen.	Eine Analyse, welche technologischen, wissenschaftlichen und auszubildenden Infrastrukturindikatoren erforderlich sind, um Fortschritte in der klimaneutralen Mobilität zu erleichtern.

Die Studierenden bearbeiten die K- und die Q-Themen jeweils in Gruppen. Der Prozess beginnt mit der Bearbeitung der K-Themen. Auf Basis der Bewerbungen der Studierenden für die Modulteilnahme bilden die Lehrenden v. a. fachlich möglichst heterogene Gruppen, um das Hauptthema des Semesters aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten zu können und der interdisziplinären Ausrichtung des Moduls gerecht zu werden. Die K-Themen und Gruppenzusammensetzungen werden den Studierenden kurz vor der Kick-off-Veranstaltung des Moduls bekannt gegeben.

Der ersten Phase der K-Themen-Bearbeitung folgt die Beschäftigung mit den Q-Themen. Die Bildung der Q-Gruppen obliegt den Teilnehmenden selbst. Dieser Unterschied ist Ausdruck der Weiterentwicklung des Moduls: Anfänglich erfolgte die Zuteilung zu Q-Gruppen durch die Lehrenden. Aufgrund des Feedbacks der Studierenden haben die Lehrenden für das Sommersemester 2023 entschieden, dass die Studierenden ihre Q-Gruppen entsprechend ihrer Vorerfahrung und Interessenlage eigenständig wählen können. Die einzige Vorgabe ist, dass aus jeder K-Gruppe mindestens eine Person in jeder Q-Gruppe vertreten sein muss. Während der Q-Themen-Phase findet der Segeltörn statt. Die Präsenzphase des Moduls schließt ab mit einer Diskussion mit allen Teilnehmenden, in der jede K-Gruppe ein bis zwei wesentliche, durch die Q-Themen angeregte Fragstellungen einbringt.

Die Prüfungsleistung in dem Modul umfasst eine Präsentation der K-Themen durch alle Mitglieder jeder Gruppe, Beiträge zur abschließenden Diskussionsrunde sowie eine schriftliche Ausarbeitung jeder K-Gruppe, in der die Interaktion zwischen K- und Q-Themen detailliert dargelegt sowie die Erkenntnisse aus der Plenumsdiskussion integriert werden. Die Prüfungsleistung ist unbenotet.

3.2 Die Umsetzung am Beispiel des Sommersemesters 2023

Im Folgenden wird der Ablauf des Moduls beispielhaft anhand des Durchlaufs im Sommersemesters 2023 dargestellt (s. Tabelle 2):

Tabelle 2: Ablauf des Moduls „Studieren unter Segeln“ im Sommersemester 2023 (eigene Darstellung)

27.10.2022	Informationsveranstaltung
30.12.2022	Bewerbungsfrist
13.03.2023	Kick-off-Veranstaltung zum Thema „Unsere Energie – wie geht es weiter?“
20.04.2023	Abgabe der Präsentationen zu den K-Themen
21.04.2023	Präsentationen der K-Themen sowie Auftakt der Q-Themen
01.-07.05.2023	Fahrt auf dem Segelschiff: „Think Tank“ an Bord
19.05.2023	Ende der Q-Themen-Phase
25.05.2023	Diskussionsrunde: Interaktion zwischen K- und Q-Themen sowie Evaluation des Moduls
16.06.2023	Abgabe der schriftlichen Ausarbeitung

Grundsätzlich ist das Lehrkonzept handlungsorientiert angelegt, indem es eine Form des problem-basierten Lernens nutzt und den Fokus auf die Förderung von Gruppenarbeit legt. Die als Fragen formulierten K-Themen stellen dabei authentische Problemstellungen dar, vor der die Gesellschaft steht. Sie bilden den Ausgangspunkt für einen selbstgesteuerten Lernprozess, in dem die Studierenden kollaborativ erste Lösungsansätze für diese Fragestellungen und gesellschaftlichen Herausforderungen erarbeiten (Scholkmann, 2020).

Die fünf verschiedenen K-Themengruppen (K1 bis K5) zum Modulthema „Unsere Energie – wie geht es weiter?“ hatten folgende thematische Vertiefungen:

- K1: Wie sieht ein klimaneutrales Energiesystem für die Bereiche Landwirtschaft und Gebäudewärme konkret aus?
- K2: Wie entstehen Energiepreise, wie werden Investitionen in „grüne Energie“ finanziert und wer sind die wirtschaftlichen Gewinner:innen und Verlierer:innen?
- K3: Wie lassen sich die Kosten des Umbaus gerecht auf die Gesellschaft verteilen, wie wägen wir unseren heutigen Wohlstand gegen den Klimaschutz ab?
- K4: Welche Gesetze bzw. Vereinbarungen brauchen wir auf nationaler, europäischer und globaler Ebene, damit die Energiewende schnell genug vorankommt?
- K5: Wie sieht ein klimaneutrales Energiesystem für die Bereiche Industrie und Verkehr konkret aus?

Die K-Gruppen hatten jeweils zwischen vier und sechs Teilnehmende, die Q-Gruppen jeweils sechs bis acht. Die Q-Themen (Q1 bis Q4), die quer zu allen K-Themen standen, waren:

- Q1: Psychologische und ethische Aspekte
- Q2: Sozialmarketing
- Q3: Interdisziplinäres Arbeiten
- Q4: Analyseinstrumente

Am Beispiel der Gruppe K2 wird im Folgenden der Verlauf des Semesters dargestellt.

Die Dozentin, welche die Gruppe K2 betreute, erstellte zunächst eine Literaturliste mit ausgewählten Artikeln zu den oben genannten Leitfragen und erteilte den Studierenden den Auftrag, das Material zu lesen und ggf. durch weiteres Material zu ergänzen. Ziel war es, den Studierenden einen ersten Überblick über das Thema zu geben. Beim ersten Gruppentreffen wurde mit den Studierenden besprochen, ob und wenn ja welche Verständnisschwierigkeiten es gab. Da die Studierenden unterschiedliche Studiengänge belegten, verfügten nicht alle über das notwendige Grundvokabular bzw. Hintergrundwissen, um alle Artikel vollständig zu verstehen. Hier halfen neben der Dozentin auch die Studierenden, die in einem wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang eingeschrieben waren, indem sie Fachbegriffe oder Zusammenhänge erläuterten und dabei in der Lage sein mussten, die Fachsprache ihrer eigenen Disziplin in Relation zu anderen Fachsprachen zu setzen (Defila & Di Giulio, 2006, S. 12). Damit übten die Studierenden u. a. die interdisziplinäre Kompetenz des Übersetzens zwischen Fachdisziplinen (Defila & Di Giulio, 2006, S. 8).

Anschließend einigten sich die Dozentin und die Mitglieder der K2-Gruppe auf eine gemeinsame Arbeitsweise für die Dauer der K-Themen-Phase. Die Dozentin stellte es den Studierenden frei, wie sie sich die Arbeit aufteilten, sodass jede:r ein eigenes „Spezialgebiet“ wählte, über das die anderen dann informiert wurden. Ebenso konnten die Studierenden frei entscheiden, wann sie sich treffen wollten. Die einzige zeitliche Vorgabe war, dass die Dozentin alle zwei Wochen über den Arbeitsstand der Gruppe informiert werden sollte. Die Gruppe entschied sich, die Inhalte aufzuteilen und daraus anschließend eine Präsentation zu erstellen. Die gewonnenen Erkenntnisse aus der Literaturarbeit diskutierte die Gruppe in einer wöchentlichen Videokonferenz, und zu jeder zweiten Sitzung wurde die Dozentin hinzugezogen.

Die Arbeitsweise der Studierenden war also, wie intendiert, stark von Eigenverantwortung geprägt. Im Rahmen der zweiwöchentlichen Termine mit der Dozentin konnten zusätzlich Fragen geklärt, Hilfestellungen gegeben und Unklarheiten besprochen werden. Die am Ende der K-Phase zu haltende Präsentation teilten sich die Studierenden entsprechend ihrer zuvor gewählten „Spezialgebiete“ auf. Dies erforderte einen erheblichen Abstimmungsaufwand, um die inhaltliche Kohärenz der Präsentation sicherzustellen. Im Sinne der Modulziele war diese Abstimmung insofern förderlich, als die Studierenden sich über Fächergrenzen hinweg verständigten. Außerdem wurde der Transfer des erworbenen Wissens auf handlungsrelevante Felder der jeweiligen Studiengänge gefördert, indem die Studierenden angehalten wurden, jeweils den Beitrag ihres Faches zum Lösungsansatz darzustellen. Insgesamt ermöglichte dieses Vorgehen der Gruppe, komplexe fachliche Fragen zu behandeln.

Für die anschließende Q-Themen-Phase konnten die Teilnehmenden entsprechend ihrer Vorerfahrung und thematischen Präferenz eine Q-Gruppe eigenständig wählen. In dieser Phase eigneten sich die Studierenden Wissen und Kompetenzen zur Gestaltung von Transformationen im Sinne sogenannter Future Skills (Ehlers, 2023) an. Dazu gehören neben den o. g. Querschnittsthemen u. a. Selbstwirksamkeit – die Überzeugung, die zu bewältigenden Aufgaben mit den eigenen Fähigkeiten umsetzen zu können und dabei Verantwortung zu übernehmen – sowie Kooperationskompetenz, also die Fähigkeit in Teams zusammenzuarbeiten. Diese Kompetenzen konnten insbesondere während des Segeltörns auf dem Traditionsegler, wo Teamarbeit und die Übernahme von Verantwortung im Mittelpunkt standen, erfahrbar gemacht und praktisch eingeübt werden. Die Teilnehmenden erlebten sich in einer außergewöhnlichen Umgebung, mussten sich gemeinsam zu einer funktionierenden Besatzung zusammenfinden und eigene Bedürfnisse zurückstellen, damit das Schiff sicher gesegelt werden konnte. Kooperation und Teamfähigkeit waren dabei unerlässlich. Die Auswirkungen auf ihre persönliche Entwicklung regelmäßig zu reflektieren, war Teil des Ausbildungskonzepts des Traditionsegelschiffes (Segelschiff „THOR HEYERDAHL“ e.V., 2023). Gleichzeitig reflektierten die Studierenden bezogen auf den Kontext des Moduls Strategien zur Förderung der Kooperationskompetenz, die essenziell für die Gestaltung von Transformationsprozessen sind.

Die Phase der Q-Themen umfasste mit vier Wochen einen etwas kürzeren Zeitraum als die Phase der K-Themen, die fünf Wochen betrug. Die Bearbeitung der Q-Themen entsprach – mit Ausnahme des Segeltörns – der Arbeitsweise der K-Themen. Danach kehrten die Studierenden jeweils in ihre ursprüngliche K-Themengruppe zurück, in der sie die Erkenntnisse aus den Q-Themengruppen mit ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen teilten. Für K2 ergab sich beispielsweise aus dem Q1-Thema „Psychologische und ethische Aspekte“ die Frage: „Welche Tricks wenden die Verlierer:innen der Energiewende an, um die Energiewende zu verlangsamen?“. Hinsichtlich des Q2-Themas „Sozialmarketing“ diskutierten die Studierenden, wie Methoden des Sozialmarketings eingesetzt werden könnten, um wirtschaftliche Barrieren auf individueller und gesellschaftlicher Ebene zu überwinden. Das Q3-Thema „Interdisziplinäres Arbeiten“ hingegen sensibilisierte dafür, wie eine ganzheitliche Betrachtung von Problemen und das Zusammenspiel verschiedener Disziplinen in der Praxis funktionieren kann, weil bei allen Veränderungsprozessen ökologische, soziale, technische und ökonomische Aspekte berücksichtigt werden müssen. Aus dem Q4-Thema zu Analyseinstrumenten gab es u. a. Anregungen zu Wettbewerbsindikatoren in Verbindung mit Infrastrukturentwicklung, was insbesondere für Investitionen in „grüne Energie“ relevant ist.

In der Abschlussdiskussion mit allen Modulbeteiligten stellten die Studierenden dar, was sie aus den Q-Themen für ihr jeweiliges K-Thema mitgenommen hatten und welche Fragen und neuen Perspektiven sich daraus für das jeweilige K-Thema ergaben. Zu jedem K-Thema wählten die Studierenden der jeweiligen Gruppe ein bis zwei wesentliche Fragen aus und stellten diese im Plenum allen Teilnehmenden zur Diskussion. Die Ergebnisse dieser Diskussion flossen anschließend in die von jeder K-Themengruppe zu erstellende schriftliche Ausarbeitung ein.

4 Zusammenarbeit der Lehrenden

Es hat sich als positiv erwiesen, dass die Lehrenden in unterschiedlichen Fachdisziplinen beheimatet sind. In intensiven, vorbereitenden Diskussionen über Definitionen und Zielsetzungen bzw. Abgrenzungen der einzelnen K- und Q-Themen entsteht so bereits in der Modulplanung eine multidisziplinäre Sichtweise auf die einzelnen Fragestellungen.

Wie in Kapitel 3 dargelegt, entscheiden über das Modulthema und die Ziele alle teilnehmenden Lehrenden gemeinsam. Zunächst wird in einem Planungstreffen aus den Vorschlägen für Modulthemen eines ausgewählt und dann gemeinsam aufgeschlüsselt, in welchen Bereichen das Hauptthema vertieft (K-Themen) und welche Themen übergreifend angewendet werden können (Q-Themen). Die so entstandene Themenmatrix (s. Tabelle 1) erhebt keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit, versucht aber, definierte Arbeitsfelder der Gesamtfragestellung zu adressieren. Durch

die interdisziplinäre Zusammensetzung des Lehrenden-Teams kann sichergestellt werden, dass sich die Inputs und Outputs für die Studierenden am aktuellen Wissensstand der Fachdisziplinen orientieren und didaktisch eingeordnet sind. Die einzelnen Arbeitspakete und deren Ausgestaltung können mit der Zusammensetzung des Lehrenden-Teams variieren. Ein zentraler Aspekt, der alle Arbeitspakete verbindet, ist, den Studierenden grundlegende Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens (Deutsche Forschungsgemeinschaft, 2022, insbes. Leitlinien 11 und 12) zu vermitteln.

Mit Teamzusammensetzungen aus naturwissenschaftlichen, sozialwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern sowie Kolleginnen und Kollegen des Zentrums für Lernen und Lehrentwicklung, die über hochschuldidaktische Expertise und Erfahrung in der Lehrentwicklung verfügen, wurden sehr gute Erfahrungen gemacht. Letztere regten u. a. das didaktische Konzept an, übernahmen ein Q-Thema und Koordinationsaufgaben.

Seit 2021 hat sich das Team der Lehrenden vergrößert und umfasste in 2023 zuletzt neun Lehrende aus vier Fachbereichen und zwei zentralen Einrichtungen. Damit einher ging ein erhöhter Abstimmungsbedarf, nicht nur zu inhaltlichen, sondern auch zu organisatorischen Themen, wobei die anfallenden Aufgaben auf mehrere Personen verteilt werden konnten. Dazu gehörten neben der Auswahl der Teilnehmenden auf der Grundlage von Motivationsschreiben der Studierenden die Prüfungsorganisation und Verbuchung der Leistungspunkte sowie die Bekanntmachung des Moduls, was bei fachbereichsübergreifenden Lehrveranstaltungen erhöhten Organisationsaufwand mit sich brachte. Weitere Aufgaben wie die Konzeption und Organisation der Kick-off-Veranstaltung und der Diskussionsrunde im Plenum, Vorbereitung und Durchführung der Evaluation sowie die Pflege des Lernmanagementsystems mit Informationen und Lehrmaterialien übernahmen einzelne Lehrende je nach Know-how und verfügbaren (zeitlichen) Ressourcen. Im Sinne der Transparenz und kollegialen Zusammenarbeit wurde angestrebt, alle über den jeweiligen Arbeitsstand informiert zu halten. Nach Abschluss des Semesters hielten die Lehrenden zudem gemeinsam kritisch Rückschau und sammelten Ideen für die Weiterentwicklung des Moduls (s. Kapitel 6).

5 Interdisziplinäre Zusammenarbeit der Studierenden

Wie die Lehrenden kommen auch die Studierenden aus unterschiedlichen Fachbereichen.

Zu den größten Herausforderungen für die Studierenden zählen die Einarbeitung in teilweise fachfremde Themen, die Gruppenarbeit mit Studierenden anderer Fachrichtungen sowie der Alltag an Bord. Bei der Zusammenarbeit treffen die Studierenden beispielsweise auf Verständigungsschwierigkeiten durch unterschiedliche Herangehensweisen und Fachsprachen, müssen sich der eigenen Prägung durch ihre jeweilige Fachdisziplin bewusst werden und ihre Kommunikation anpassen, also zwischen Disziplinen übersetzen (Defila & Di Giulio, 2006). Um die Studierenden dabei zu unterstützen und auch die Teambildung zu fördern, wurden aus den Erfahrungen der ersten Moduldurchläufe 2021 und 2022 Änderungen für die Gestaltung bzw. den Ablauf des Moduls abgeleitet: Zum einen wurde die Kick-off-Veranstaltung in einem für Gruppenarbeit gut geeigneten Seminarraum (statt wie bisher im Hörsaal) durchgeführt, damit die Studierenden besser kommunizieren und sich kennenlernen konnten. An jedem der fünf Gruppentische nahm eine K-Themengruppe Platz. Damit waren die Hürden, mit unbekanntem Menschen ins Gespräch zu kommen, niedriger. Während eines anschließenden Café-Besuchs konnten die Studierenden ihre Kontakte in einem informellen Kontext intensivieren. Zum anderen wurden die Studierenden während der Kick-off-Veranstaltung durch eine kurze Einheit für die interdisziplinäre Zusammenarbeit sensibilisiert, insbesondere dafür, dass Schwierigkeiten in ihrer Gruppenarbeit auch durch unterschiedliche fachliche Sozialisation entstehen können, denn Studierende sind nicht gewöhnt, „ihre disziplinäre Denk- und Arbeitsweise als eine unter vielen zu betrachten und in Relation zu anderen disziplinären Denk- und Arbeitsweisen zu stellen“ (Defila, 2006, S. 11). In Kleingruppen bearbeiteten sie dazu u. a. folgende Frage: Welche Stereotype bzw. Vorurteile über dein Studienfach sind dir in der Zusammenarbeit mit anderen begegnet?

Vertieft wird das Thema der interdisziplinären Zusammenarbeit in der Arbeit an einem entsprechenden Q-Thema, das fester Bestandteil des Moduls ist. Dort nehmen kommunikative Kompetenzen im interdisziplinären Kontext einen größeren Raum ein, z. B. die Fähigkeit des Übersetzens zwischen Disziplinen (Defila & Di Giulio, 2006). Außerdem reflektierten die Studierenden in dieser Q-Themengruppe ihre disziplinären Arbeitsweisen sowie die Grenzen ihrer Disziplin. Für ihr jeweiliges K-Thema arbeiteten sie heraus, für welche Frage- bzw. Problemstellungen welche Disziplinen gebraucht werden.

6 Evaluation des Moduls

Im Rahmen des Moduls fand jeweils in der letzten Lehrveranstaltung eine abschließende Evaluation durch die Studierenden statt. Insgesamt wurden zwei fragebogenbasierte Evaluationen durchgeführt, eine im Sommersemester 2022 und eine weitere im Sommersemester 2023. Die Evaluation ermöglichte den Studierenden, ihre Lernergebnisse und -erfahrungen zu reflektieren sowie Feedback und Hinweise zur Verbesserung des Moduls zu geben. Für die beteiligten Lehrenden stellten die Rückmeldungen der Studierenden wertvolle Informationen dar, um die Lernprozesse und den Lernerfolg der Studierenden zu evaluieren und das Modulprogramm kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die Evaluation des Moduls erfolgte mittels einer webbasierten Softwarelösung (EvaSys) als Onlinebefragung. Alle Angaben der Teilnehmenden waren freiwillig, anonym und wurden entsprechend den Datenschutzbestimmungen behandelt. Die Befragung dauerte ca. zehn Minuten und beinhaltete zum einen Fragen zum Lernerfolg, zu den Lehr-Lern-Formen, zu den Modulvoraussetzungen, zur Interdisziplinarität und zum anderen Fragen zum einwöchigen Segeltörn. Die Studierenden wurden gebeten, ihre Zustimmung zu den jeweiligen Aspekten auf einer fünfstufigen Likert-Skala (1 = trifft voll zu bis 5 = trifft gar nicht zu) zu benennen. Neben den geschlossenen Fragen gab es Freitextfelder für Kommentare und Anregungen. Abschließend wurden demografische Fragen zur Person und zum Studium erhoben.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Evaluation des Sommersemesters 2023 dargestellt. Daran beteiligten sich 22 Studierende aus dem zweiten bis achten Fachsemester aus allen sechs Fachbereichen der Fachhochschule Kiel (s. Abbildung 1).

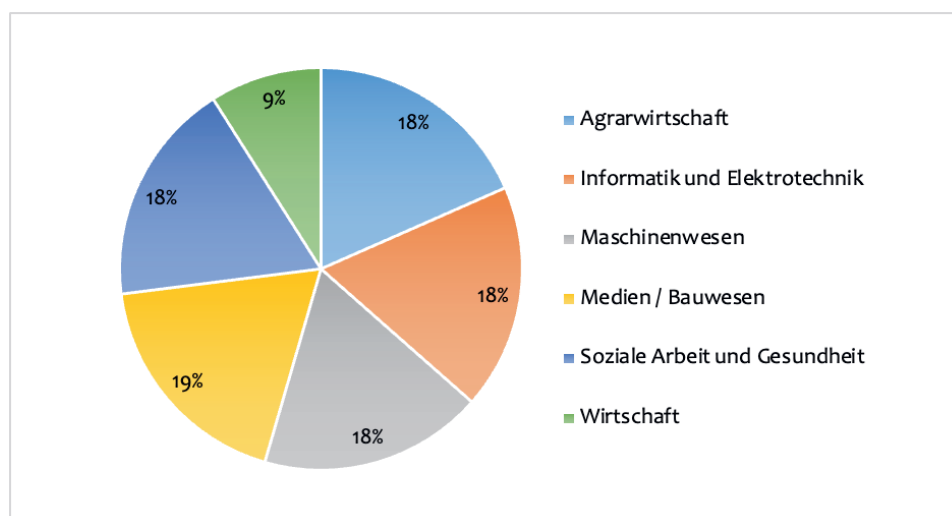


Abbildung 1: Verteilung der Studierenden nach Fachbereichen im Sommersemester 2023 (eigene Darstellung)

Die Ergebnisse zeigen, dass eine Mehrheit von 86 Prozent der Studierenden der Aussage „Meine Erwartungen an das Modul haben sich erfüllt“ eher bis voll zustimmte ($M = 1,6$; $MD = 1$; $s = 0,7$). In den Freitextfeldern hoben die Studierenden beispielsweise „zusammenarbeiten im Team“, „ver-

schiedene Perspektiven und Expertisen“, „interessante Diskussionen“ und „das Erleben puren Teamgeists & Interdisziplinarität“ als positive Aspekte des Moduls hervor. Darüber hinaus wurde der Segeltörn als „toll“, „bereichernde Erfahrung“ und „gute Team building maßnahme“ [sic] bezeichnet. In Bezug auf die Interdisziplinarität gaben 91 Prozent der Studierenden an, dass ausreichend Bezüge zwischen den Perspektiven der verschiedenen Disziplinen hergestellt wurden ($M = 1,8$; $MD = 2$; $s = 0,6$). Zudem stimmte die Hälfte der Studierenden zu, dass sie durch den interdisziplinären Zugang interessante Impulse für ihren eigenen Studiengang gewinnen konnten ($M = 2,5$; $MD = 3$; $s = 1,2$). Insgesamt wurde die Zusammenarbeit mit Studierenden aus anderen Fachbereichen als bereichernd (64 Prozent), gefolgt von abwechslungsreich (18 Prozent) eingestuft. Lediglich ein kleiner Anteil empfand diese Zusammenarbeit als herausfordernd (9 Prozent) oder anstrengend (5 Prozent).

Als Verbesserungsvorschläge führten die Studierenden an, z. B. die Dauer der Präsentationen der K-Themen zu verkürzen und den zeitlichen Ablauf des Moduls klarer herauszustellen. Diese Rückmeldungen haben Eingang in die Planung für das Sommersemester 2024 gefunden und tragen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Moduls bei. Weiterführende Analysen, z. B. differenziert nach Fachbereichen oder als Vergleiche über die Zeit, setzen allerdings größere Stichproben und weitere Erhebungen voraus.

Zusätzlich fand eine mündliche Reflexionsrunde unter den Lehrenden statt. Hier wurde festgestellt, dass die interdisziplinäre Zusammenarbeit sowohl mit den Studierenden als auch den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fachbereichen als bereichernd und als Möglichkeit zum fachlichen und methodischen Wissensaustausch empfunden wurde. Gleichzeitig wiesen sie auf den hohen organisatorischen Aufwand und die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Kommunikation hin, was bei der Weiterentwicklung des Moduls berücksichtigt werden muss. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die gezielte Förderung von Interdisziplinarität wesentlich zu einer positiven Lernerfahrung aller Beteiligten beiträgt, wobei der Fokus auf einer klaren Kommunikation und Strukturierung des Moduls liegen sollte.

7 Fazit und Ausblick

Wie die Evaluation in Kapitel 6 gezeigt hat, schafft es das interdisziplinäre Wahlmodul „Studieren unter Segeln“, die Begeisterung für interdisziplinäres Arbeiten bei allen Beteiligten zu wecken und zu halten. Ein Grund dafür ist, dass bei der Gruppenarbeit ein hoher Stellenwert auf der Eigenverantwortung der Studierenden liegt, was in informellen Gesprächen zwischen Studierenden und Lehrenden positiv hervorgehoben wird. Zweifellos ist der Segeltörn für viele die initiale Motivation, sich für das Modul zu bewerben. Dennoch zeigen die Rückmeldungen, dass es die Gesamtheit der Erfahrungen ist, die das Modul zu einem einzigartigen Erlebnis macht. So zeigt das Feedback der Studierenden, dass sie sehr von der Möglichkeit profitieren, mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus anderen Fachbereichen zusammenzuarbeiten – selbst wenn dies herausfordernd sein mag. Das Zusammenleben an Bord auf engem Raum und in einer ungewohnten Umgebung mag persönliche Grenzen aufzeigen, dennoch gehen die Teilnehmenden als echtes Team aus dieser Erfahrung hervor.

Zusammenfassend lassen sich folgende Erkenntnisse festhalten: Das didaktische Konzept mit der Methode „Gruppenpuzzle“ ist gut geeignet, um für die Vielfalt der Perspektiven bei zukunftsrelevanten gesellschaftlichen Fragestellungen zu sensibilisieren. Die Aufteilung in Kern- und Querschnittsthemen ist aufwendig, jedoch lohnenswert für Lehrende wie Studierende, um den thematischen Rahmen aufzuspannen und Querbezüge zu verdeutlichen.

Für kollaborative Lernformate ist es wesentlich, den Studierenden das gegenseitige Kennenlernen gezielt zu ermöglichen und entsprechende Einheiten in den Modulablauf einzuplanen. Außerdem erweist es sich als hilfreich, zu Beginn des Moduls für Herausforderungen interdisziplinären Arbeitens zu sensibilisieren.

Um den Teilnehmenden das Einüben wichtiger Kommunikations- und Reflexionskompetenzen für interdisziplinäres Arbeiten zu ermöglichen, werden interaktive Lehrformate wie die Diskussionsrunde im Plenum als wichtige Elemente beibehalten. Dort stellen die Studierenden die Ergebnisse aus der Verknüpfung von Kern- und Querschnittsthemen vor.

Bei den beteiligten Lehrenden hat sich die Mitarbeit am Modul als ebenso erfüllend und nützlich erwiesen. In einem akademischen Umfeld gibt es nicht oft die Möglichkeit, in der Lehre eng mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fachbereichen und zentralen Einrichtungen zusammenzuarbeiten und andere Methoden und Lehrformate kennenzulernen. Abgesehen von gelegentlichen Kommunikationshürden waren die größten Herausforderungen bisher organisatorischer Natur, da vergleichsweise viele Personen beteiligt sind. Außerdem steht das für fachbereichsübergreifende Lehrveranstaltungen verbuchte Lehrdeputat oft nicht im Verhältnis zum tatsächlichen Arbeitsaufwand.

Die Teilnehmenden – Studierende wie Lehrende – sind eine Gruppe von motivierten und engagierten Menschen, die Freude an den vielfältigen Herausforderungen des Moduls haben. Es lohnt sich sehr, solche Projekte durchzuführen, die es den Teilnehmenden ermöglichen, sich mit realen gesellschaftlich relevanten Themen zu beschäftigen und in ein lösungs- und zukunftsorientiertes Umfeld einzutauchen. Um die fachliche Vielfalt der Fachhochschule Kiel abzubilden, wäre es wünschenswert, wenn zukünftig möglichst Lehrende aus allen Fachbereichen in dem Modul vertreten sein könnten.

Anmerkungen

Dieser Text ist Beitrag in einem Themenheft der Zeitschrift *die hochschullehre*, das von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre im Rahmen des Projekts *Interdisziplinäre Zusammenarbeit als Schlüssel zu gesellschaftlicher Innovation (InDiNo)* gefördert wurde (FKZ FBM2020-EA-530).

Literatur

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2023). *Die Bildungsbereiche des Nationalen Aktionsplans: Hochschule*. <https://www.bne-portal.de/bne/de/nationaler-aktionsplan/die-bildungsbereiche-des-nationalen-aktionsplans/hochschule/hochschule.html>
- Defila R. & Di Giulio, A. (2006). Vorbereitung auf interdisziplinäres Arbeiten. Anspruch, Erfahrungen, Konsequenzen. *Neues Handbuch Hochschullehre*. Franz Steiner Verlag.
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (2022). *Guidelines for Safeguarding Good Research Practice. Code of Conduct*. <https://doi.org/10.5281/zenodo.6472827>
- Ehlers, U. (2020). *Future Skills: Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft*. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-29297-3>
- Fachhochschule Kiel, Campus TV (2021). *Studieren unter Segeln*. [Video] YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=WS9Orm9qIlg8>
- Hinze, U., Blakowski, G. & Bischoff, M. (2002). Gruppenarbeitstechnik „Gruppenpuzzle“ im CSCL. In M. Herczeg, W. Prinz & H. Oberquelle (Hrsg.), *Mensch & Computer 2002: Vom interaktiven Werkzeug zu kooperativen Arbeits- und Lernwelten* (S. 353–362). B. G. Teubner.
- Lehrstuhl für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Schulentwicklungsforschung und Experiential Learning, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (2023). *Pädagogische Leitlinie*. <https://kus-projekt.de/klassenzimmer-unter-segeln/paedagogische-leitlinie/>
- Merk, R. (2006). *Klassenzimmer unter Segeln: Ein Erziehungs- und Bildungskonzept für junge Menschen – Entwicklung eines pädagogischen Konzeptes für ein Schulprojekt der Oberstufe zur Erweiterung der staatlichen und reformpädagogischen Schullandschaft in Deutschland* (Sportwissenschaft und Sportpraxis, Bd. 147). Feldhaus Edition Czwalina.

- Scholkmann, A. (2020). Why don't we all just do the same? Understanding variation in PBL implementation from the perspective of Translation Theory. *The Interdisciplinary Journal of Problem-Based Learning*, 14 (2). <https://doi.org/10.14434/ijpbl.v14i2.28800>
- Segelschiff „THOR HEYERDAHL“ e.V. (2023). *Leitbild und Konzept*. <https://www.thor-heyerdahl.de/wir-ueber-uns/leitbild-und-konzept/>
- Sperga, M. (2018). Interdisziplinäre Wochen an der Fachhochschule Kiel. Aktuelles Konzept und Erfahrungen. In Ch. Metzger, U. Beer & A. Rieck (Hrsg.), *Lehre und Lehrentwicklung an Fachhochschulen* (S. 142–146). Waxmann.

Autorinnen und Autor

Ulrike Aumüller. Fachhochschule Kiel, Fachbereich Wirtschaft, Institut für Supply Chain & Operations Management, Kiel, Deutschland; E-Mail: ulrike.aumueller@fh-kiel.de; ulrike.aumueller@ai2e.de

Kerstin Hoffmann. Fachhochschule Kiel, Zentrum für Lernen und Lehrentwicklung, Kiel, Deutschland; <https://orcid.org/0009-0003-1704-8836>; E-Mail: kerstin.hoffmann@fh-kiel.de

Prof. Dr.-Ing. Sven Olaf Neumann. Fachhochschule Kiel, Fachbereich Maschinenwesen, Professor für Konstruktion für Strömungsmaschinen, Kiel, Deutschland; E-Mail: olaf.neumann@fh-kiel.de

Prof. Dr. Julia Stehmann. Fachhochschule Kiel, Fachbereich Wirtschaft, Institut für Management und Marketing, Kiel, Deutschland; E-Mail: julia.stehmann@fh-kiel.de

Elena Willson. Fachhochschule Kiel, Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz, Kiel, Deutschland; E-Mail: elena.willson@fh-kiel.de



Zitiervorschlag: Aumüller, U., Hoffmann, K., Neumann, O., Stehmann, J. & Willson, E. (2024). „Studieren unter Segeln“ an der Fachhochschule Kiel. Ein interdisziplinäres Modul. *die hochschullehre*, Jahrgang 10/2024. DOI: 10.3278/HSL2405W. Online unter: wbv.de/die-hochschullehre

Gefördert durch die



Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre